

Forum

Titlis-Gutscheine: Nachbesserung drängt sich auf

Zum Leserbrief «Aktionäre sorgten für Klarheit», Ausgabe vom 29. Februar

Den Leserbrief von Franz Graber kann ich teilweise unterstützen. Die Tatsachen über nicht ausbezahlte Dividenden wegen Corona-Geld-Bezügen und unverzinslichen Darlehen sowie der Landverkauf sind für mich rechtens.

Die Beschaffung der berechtigten Gutscheine für kleinere Aktionäre hat jedoch in weiten Kreisen grossen Unmut verursacht. Man hat das Gefühl, dass die Verantwortlichen sich nur noch im «digitalen Raum» befinden und nicht mehr wissen, was sich «draussen» abspielt. Nachdem Ständerat Hans Wicki zugab, dass er selber grosse Mühe hatte mit diesem neuen Ablauf (!), versprach er nur eventuelle Nachbesserungen für nächstes Jahr. Grösse und Flexibilität der Verantwortlichen der Titlis-Bahnen hätte die Aussage gezeigt, dass jeder, der dieses Prozedere nicht will, mit den erhaltenen Promocodes im Büro oder per Post diese gegen die üblichen physischen Gutscheine eintauschen kann. EDV-mässig wäre es sicher möglich, die Codes dabei zu entwerten. Leider blieb diese Aussage aus. Vielleicht gelingt diese Nachbesserung doch noch für die diesjährigen Gutscheine?

Ein anderes grosses Unbehagen findet man auch ausserhalb des Aktionärskreises statt. Es betrifft die treueste Kundschaft, nämlich die Destinations-Jahresabo-Bezüger. Neu müssen die Abos lückenlos per 1. Oktober gekauft werden. Es gibt keine Auszeiten mehr, wenn jemand längere Zeit die Bahnen nicht benutzen kann (Krankheiten/Unfälle/längere Ortsabwesenheiten) oder will. Geradezu unglaublich ist, dass Neuzugänger und Neuabonnenten unter dem Jahr keine Engelberg-Card kaufen können, ohne sie rückwirkend zu bezahlen. Die Aussage an der GV, dass es diesbezüglich einige wenige Diskussionen gegeben habe, ist meiner Ansicht nach masslos untertrieben. Im Dorf ist die Stimmung dazu sehr schlecht und es ist zu hoffen, dass sich auch da noch eine Nachbesserung aufdrängt. Ein im Umlauf befindliches Stimmungsbarmeter wird sicher näheren Aufschluss geben.

Ruth Infanger, Engelberg

«Demnächst» auf der Agendaseite

Einträge unter der Rubrik «Demnächst» finden Sie neu auf der Agendaseite in dieser Zeitungsausgabe.

Lernen mit Gutscheinen

Wer in Obwalden Mühe mit Lesen, Schreiben und Rechnen hat, kann kostenlos einen Weiterbildungskurs besuchen.

Alex Piazza

Rund 10 Prozent der erwachsenen Schweizer Bevölkerung haben Mühe, Texte zu lesen und zu verstehen, eigene Texte zu verfassen, mit Zahlen umzugehen oder den Computer zu bedienen. Wenn diese Grundkompetenzen fehlen, können alltägliche Situationen schnell zur Herausforderung werden. Aus diesem Grund hat der Regierungsrat des Kantons Obwalden vor einem Monat beschlossen, Massnahmen zur Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener einzuführen. Ein erster Schritt ist die Einführung von Bildungsgutscheinen im Wert von 500 Franken. «Damit wollen wir Menschen dazu motivieren, Kurse in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen oder PC-Anwendung zu besuchen», erklärt Rahel Rohrer vom Amt für Berufsbildung.

Gutscheine für Personen zwischen 18 und 65 Jahren

Die Bildungsgutscheine sind ab sofort erhältlich. Sie richten sich an Personen zwischen 18 und 65 Jahren, die im Kanton Obwalden wohnhaft sind, sich nicht in einer nachobligatorischen Ausbildung (Berufslehre, Brückenangebot etc.) befinden und ihre

Kompetenzen in den genannten Bereichen verbessern wollen. Der Nutzen für die betroffenen Menschen wie auch für die Arbeitgeber liegt für Rohrer auf der Hand: «Wer gut lesen und schreiben kann, erhöht seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt und wagt sich eher an eine Weiterbildung. Wer gut rechnen kann, spart Zeit und Geld. Wer mit dem Computer vertraut ist, kann besser mit Veränderungen am Arbeitsplatz umgehen.» Für das Unternehmen bedeutet dies: «Wer über die nötigen Grundkompetenzen verfügt, ist flexibler einsetzbar, kann komplexe Maschinen bedienen und selbstständiger arbeiten».

Unternehmen sollen Betroffene ansprechen

Das System der Bildungsgutscheine hat sich in anderen Zentralschweizer Kantonen – Luzern, Zug und Schwyz – bereits bewährt. Rahel Rohrer ist sich aber bewusst, dass die Umsetzung kein Selbstläufer wird. «Es gibt viele Menschen, die sich ihres Förderbedarfs zwar bewusst sind, sich aber dafür schämen und sich deshalb verstecken.» Umgekehrt gebe es auch Betroffene, denen gar nicht bewusst ist, dass sie sich verbessern könnten oder sollten. In je-



Der Kanton Obwalden führt Bildungsgutscheine ein.

Bild: zvg

dem Fall sind die Unternehmen angehalten, Mitarbeitende mit mangelnden Grundkompetenzen anzusprechen und sie auf die Bildungsgutscheine aufmerksam zu machen.

Hinweis

Detaillierte Infos zum Bezug der Bildungsgutscheine sowie zu den entsprechenden Kursen sind unter www.besser-jetzt.ch/obwalden aufgeschaltet.

Erste Hilfe kann man erlernen

In verschiedenen Kursen vermitteln die Unterwaldner Samariter Wissen zum richtigen Verhalten in Notsituationen.

Eine Person stürzt auf der Strasse, ein Kind fällt von der Schaukel, ein Wanderer verletzt sich im Gebirge, ein Betriebsunfall passiert. Was ist zu tun in so einem Moment?

Liliane Murer ist seit 15 Jahren Kursleiterin für den Samariterverein Ennetbürgen, schreibt der Samariterverband Unterwalden in einer Mitteilung. Sie ist als First-Aid-Instruktorin 2 im Einsatz. Eine Ausbildung mit verschiedenen Modulen führt zu dieser Kaderfunktion der Samariter Schweiz. Sie zeigt auf, wie man sich das Wissen, was zu tun ist, aneignen oder auffrischen kann.

Kurse für Notfälle mit Kindern

Nothilfekurse seien schon in jungen Jahren ein Thema, spätestens dann, wenn man den Führerschein machen will. Auf diesem Wege lerne man die ersten Schritte einer Erste-Hilfe-Situation. Ein Beispiel sei die Oberstufenschule in Ennetbürgen. Sie habe den Nothilfekurs in ihr Schulprogramm aufgenommen, sodass alle Jugendlichen nach Schulende ihren Nothilfe-Ausweis in den Händen hätten, sagt Liliane Murer. Die Samaritervereine in der Region böten regelmässig Nothilfekurse an und dies nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Er-



In Kursen wird auch Wissen zur Reanimation vermittelt.

Bild: zvg

wachsene, die ihr Wissen gerne auffrischen möchten. Ein weiterer interessanter Aspekt der Ersten Hilfe zeige sich im Umgang mit Kindern, sei es für Eltern, Grosseltern, Kinderhorts oder weitere Betreuungspersonen. Es sei wichtig zu wissen, was zu tun sei, wenn einem Kind etwas zustosse. «Ein Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle mit Kindern schenkt Vertrauen für alle Beteiligten», sagt Liliane Murer.

Als drittes Element seien die Erste-Hilfe-Kurse in Firmen. Diese seien immer mehr gefragt. Die Anliegen der Firmen seien sehr individuell, zumal ihre Ausrichtungen unterschiedlich sind. Auch hier stellten die Samariter ein passendes Programm zusammen. Liliane Murer sagt: «Es ist für mich keine Frage, ob man hilft. Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit und ich freue

mich, Menschen zu zeigen, wie man Erste Hilfe leisten kann.» Sie erwähnt auch den BLS/AED-Kurs. In nur drei Stunden lerne man die Grundlagen zur Reanimation inklusive der Anwendung des Defibrillators. (mu/zvg)

Hinweis

Weiterführende Informationen unter www.samariter-unterwalden.ch.

Meilenstein für die Werkunion

Obwalden Die Werkunion, die als Dachmarke mit ihren fünf Firmen in den Bereichen Generalplanung, Architektur, Innenarchitektur, Fachplanung und Markendesign tätig ist, hat kürzlich ihre neuen Räumlichkeiten im Qubo in Sarnen Nord bezogen. Mit diesem Schritt setze die Werkunion laut einer Medienmitteilung einen Meilenstein in ihrer Entwicklung und stärke ihre Präsenz als attraktives Unternehmen und als Arbeitgeberin in der Region.

Die Werkunion wurde laut der Mitteilung im Jahr 2020 von Roli Scherer, Architekt und Hauptinhaber gegründet, um die Synergien zwischen den einzelnen Unternehmen Werkunion AG, Architekturwerk AG, Fachplanwerk AG und Designwerk AG zu verknüpfen, und als «Flotte» interdisziplinär oder eigenständig für ihre Kundschaft und Projekte unterwegs zu sein.

Vision räumlich in die Realität umgesetzt

Alle Firmen seien schon länger erfolgreich in ihren spezifischen Branchen aktiv und begleiteten Projekte über die Kantonsgrenze hinaus. Auch im Kanton seien die Firmen aktuell gemeinsam für neue Projekte unterwegs, wie beim Neubauprojekt Alpinus in Engelberg oder beim Erweiterungsprojekt des Hotels Kurhaus am Sarnersee in Wilen. Mit dem Umzug in die neue Arbeitsumgebung im Qubo setze die Werkunion nun ihre Vision auch räumlich in die Realität um und stärke mit ihrem 45-köpfigen Team ihre Position als Dienstleistungsunternehmen in der Region.

Qubo, der Werkplatz in Obwalden, stehe für Innovation, Zusammenarbeit und eine lebendige Gemeinschaft von Unternehmen und Startups. Das Konzept von Qubo sei aus der Vision entsandt, einen Ort zu schaffen, der Tatkraft, Unternehmertum und branchenübergreifende Zusammenarbeit Platz biete. (zvg/mu)

Auszeichnung für Engelberg-Titlis

Swisstainable Die Destination Engelberg-Titlis wurde im Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable des Schweizer Tourismusverbands (STV) mit dem Swisstainable Destination Label ausgezeichnet. Sie ist damit die vierte Destination in der Schweiz und die erste in der Zentralschweiz, welche das Label erhält.

Voraussetzung für die Klassifizierung war laut einer Medienmitteilung der Engelberg-Titlis Tourismus AG die sehr gute Durchdringung von Engelberg mit Tourismusangeboten, welche auf der Ebene Betrieb bereits eine Swisstainable-Klassifizierung erreicht hatten.

Zudem konnte Engelberg aufzeigen, dass die von der Gemeinde eingesetzte Energiekommission das Thema Nachhaltigkeit seit vielen Jahren systematisch und erfolgreich vorantreibt. (zvg)